

Marina Dmitrieva

(GWZO – Universität Leipzig, Germany)

Josef Strzygowski in Russland

Zusammenfassung

Kontakte zu russischen Wissenschaftlern spielten eine bedeutende Rolle im Leben und Werk Josef Strzygowskis. Ganz am Anfang seiner Karriere übersetzte er (nach eigenen Aussagen mit Hilfe einer russischen Kollegin) ein Werk des Kunsthistorikers Nikodim Kondakov. Kurz vor dessen Tod besuchte Strzygowski das Slavische Seminar in Prag, mit dem der alte Wissenschaftler eng verbunden war und das in der Nähe der eurasischen Bewegung russischer Emigration stand. *Iranians and Greeks in South Russia* und andere Publikationen eines der führenden Vertreter dieser Richtung, Michail Rostovcev, gehörten zu wichtigen Informationsquellen Strzygowskis.

Besonders eng war seine Beziehung zur Imperialen Archäologischen Kommission in St. Petersburg bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Er verfolgte die Informationen über skythische Funde im Süden Russlands und in Sibirien und verwies darauf in eigenen Publikationen. Als Veröffentlichung der Kommission ist auf Russisch eine gemeinsame Publikation von Strzygowski und dem Archäologen Nikolai Pokrowski erschienen.

Vor dem Hintergrund dieser Kontakte und anhand von Archivmaterialien der Imperialen Archäologischen Kommission soll im Vortrag insbesondere die Bedeutung des Sprachwissenschaftlers und Archäologen Nikolai Marr für Strzygowski hervorgehoben werden. Die beiden Wissenschaftler kannten sich persönlich und verwiesen in ihren Publikationen aufeinander. U.a. gab Marr Strzygowski die Erlaubnis, Materialien und Ergebnisse seiner Ausgrabungen in der armenischen Stadt Ani zu benutzen.

Im Vortrag soll die enge Verbindung von theoretischen Konstruktionen Strzygowskis und der „linguistischen Paleontologie“ Marrs herausgestellt werden. Darüber hinaus soll gezeigt werden, wie Strzygowski im russischen wissenschaftlichen Kontext aufgenommen und rezipiert wurde.